

Georg Beseler an Karl Hegel, Greifswald, 10. Januar 1847

Privatbesitz

Mit Poststempel: GREIFSWALD 10 1 [Zweikreisstempel].

Herrn Profeför Dr. Hegel / Wohlgeboren / in / Rostock.

Jan. 1847

Greifswald d. 10. Jan. 47.

Lieber Hegel!

ich will es doch nicht länger aufschieben, Dir für Dein schönes Weihnachtsgeschenk zu danken, wenn ich auch tief in der Arbeit sitzend, mich schwer zum Briefschreiben entschließen, und von hiesiger [!] Sachen nichts Besonderes zu berichten habe. Allein ich muß Dir doch sagen, wie sehr ich mich gefreut habe, daß Dein Buch, so zierlich in der äußern Ausstattung und so tüchtig im Inhalt, jetzt glücklich ans Licht der Welt getreten ist. Ich habe meine herzliche Freude dran gehabt, und fühle es lebhaft mit Dir, wie gehoben Du Dich jetzt in Deiner Stimmung finden mußt, und wie sehr sich die Aussichten für Deine Zukunft jetzt erhellen. Eine unmittelbare Wirkung wirst Du freilich nicht sogleich erfahren, wenn man sich nicht etwa jetzt in Schwerin entschließt, Dich zum Ordinarius zu machen; aber Du kannst sicher seyn, daß auch äußerlich Deine academische Stellung gesichert ist, und daß Du über Kurz oder Lang die guten Folgen davon erfahren wirst. Die wahre innere Thätigkeit, die sich auch äußerlich zu benöthigen weiß, findet gegenwärtig in Deutschland immer ihre Anerkennung. – Es wird mich intereßiren von Dir zu hören, wie Freund und Feind das Buch aufgenommen haben; später wird man das freilich aus der Litteratur entnehmen können.¹

Über den Inhalt schreibe ich Dir nicht näher, da ich über die Hälfte des Bandes Dir schon mein Urtheil gesagt habe. Auch der zweite Abschnitt ist für mich im höchsten Grade belehrend gewesen, und so viel ich aus einer sorgfältigen Lectüre, ohne selbständiges Nachforschen habe entnehmen können, | hast Du auch in Beziehung auf die langobardischen Sachen in allen wesentlichen Puncten das Rechte getroffen. Nur darauf muß ich Dich aufmerksam machen, daß es mir geschienen hat, die formelle Darstellung sey in diesem zweiten Abschnitt nicht ganz so gelungen, wie im ersten. Zuweilen kam es mir vor, daß die Untersuchung sich etwas schleppend darstelle und von einigen nicht nothwendigen Wiederholungen nicht ganz frei sey. Vielleicht liegt das im Gegenstande und der Beschaffenheit der Quellen, so daß Dich kein Vorwurf trifft; vielleicht aber hängt es damit zusammen, daß Du Dich bei der letzten Überarbeitung durch den schon begonnenen Druck genirt fühltest. Ist Letzteres der Fall, so wirst Du künftig Dich davor bewahren können. Laß Dich aber durch diese Bemerkung nicht verstimmen, sie betrifft, wie gesagt, nur das Formelle und auch nur in wenigen Partien.

In Berlin denke ich mir hast Du frohe Tage verlebt, und ich begreife ganz die Freude Deiner guten Mutter, daß sie wieder einen Profeför Hegel² als Schriftsteller hat feiern können. Schreibe mir, wie es Dir dort ergangen, und was Du von Staatssachen gehört hast. Mit scheint doch, daß der Berg noch immer im Kreisen ist.

Die Nachrichten, die Du von Rostock gabst, waren ja nicht sehr erfreulich. Den armen Ackermann wird doch sein trauriges Geschick wohl rettungslos erfaßen. Es geht viel in ihm verloren.³ – Auch hier giebt es viel Noth

1 Zur zeitgenössischen Rezeption dieser Hegelschen Publikation vgl. Kreis, Geschichtswissenschaftliche Bedeutung, S. 113-132.

2 Anspielung auf den Philosophen Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831).

3 Der Jurist und Politiker Friedrich Ackermann (1799-1866) war seit 1837 Oberappellationsgerichtsrat am für beide mecklenburgischen Großherzogtümer zuständigen Oberappellationsgericht in Parchim, das 1840

und Krankheit; wir halten uns aber doch Gott sey Dank noch immer frisch und munter, Ostern⁴ mußt Du uns einmal wieder aufsuchen.

Grüße d[ie] Freunde und Verwandtschaft, und sey von uns herzlich begrüßt.

Treulichst
Dein GB

[P. S.] Hast Du von Gervinus etwas gehört? Mein Schwager⁵ schreibt, daß er wohl ist.

nach Rostock verlegt worden war, später dessen Vizepräsident und 1848 Mitglied der Mecklenburgischen Abgeordnetenversammlung. 1851 wurde er in den Ruhestand versetzt. Zu ihm notierte Karl Hegel in seinem Gedenkbuch zum Jahr 1841: „der jugendlich angeregte u. für alle höheren Interessen begeisterte Oberappellationsgerichtsath Ackermann, der leider bald durch nervöse Reizbarkeit gelähmt den geselligen Umgang mit seinen Freunden sich versagen mußte“. Vgl. dazu Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 145 f., sowie Neuhaus, Brautbriefe Karl Hegels an Susanna Maria von Tucher, S. 92 f. (auch Anmerkungsapparat).

4 4./5. April 1847.

5 Ein Bruder Emilie Beselers, geb. Karsten (1816-1900), Tochter des Metallurgen und Mineralogen Carl Karsten (1782-1853) und Ehefrau Georg Beselers (1809-1888), war der Rostocker Mathematiker und Mineraloge Hermann Karsten (1809-1877).

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Beseler, Georg Karl Christoph [= Beseler, Georg Karl Christoph] [pers_0014](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Ackermann [= Ackermann, Friedrich] [ackermannfriedric_39989](#)
Carl Karsten [= Karsten, Carl (Karl) Johann Bernhard] [karstencarlkarl_86276](#)
Emilie Beselers [= Karsten, Emilie, verh. Beseler] [karstenemilie_95259](#)
Georg Beselers [= Beseler, Georg Karl Christoph] [pers_0014](#)
Georg Wilhelm Friedrich Hegel [= Hegel, Georg Wilhelm Friedrich] [hegelgeorg_9524](#)
Gervinus [= Gervinus (Gervin), Georg Gottfried jun.] [gervinusgeorg_3879](#)
Hermann Karsten [= Karsten, Hermann] [karstenhermann_4373](#)
Mutter [= Tucher, Maria Helena Susanna, verh. Hegel] [tuchermariahelen_52074](#)

Orte

Greifswald [= Greifswald] [greifswald_8358](#)
Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Rostock [= Rostock] [rostock_9435](#)
Schwerin [= Schwerin] [schwerin_4589](#)

Sachen

Buch [= Geschichte der Städteverfassung von Italien, auch: Verfassungsgeschichte der italienischen Städte] [geschichtederstaed_33591](#)
Druck [= Druck, Drucke] [druck_32363](#)
Litteratur [= Lit(t)eratur, Lit(t)eraturen] [literaturen_41768](#)
Ordinarius [= Ordinarius] [ordinarius_46633](#)
Profeßor [= Professor, Profeßor] [professor_67325](#)
Wohlgeboren [= Seiner/Se./Sr./S. / Hochwohlgeboren / Wohlgeboren] [srhochwohlgeboren_84006](#)

Quellen und Literatur

Kreis, Geschichtswissenschaftliche Bedeutung, S. 113-132.

[= *Kreis*, Marion: Karl Hegel. Geschichtswissenschaftliche Bedeutung und wissenschaftsgeschichtlicher Standort (= Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 84), Göttingen, Bristol, CT, USA 2012.] [kreis2012_17776](#)

Neuhaus, Brautbriefe Karl Hegels an Susanna Maria von Tucher, S. 92 f. (auch Anmerkungsapparat)

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Die Brautbriefe Karl Hegels an Susanna Maria von Tucher. Aus der Verlobungszeit des Rostocker Geschichtsprofessors und der Nürnberger Patriziotochter 1849/50, (= Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte, Heft 87), Wien, Köln, Weimar 2018.] [neuhaus2018_71735](#)

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 145 f.

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013_21586](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)